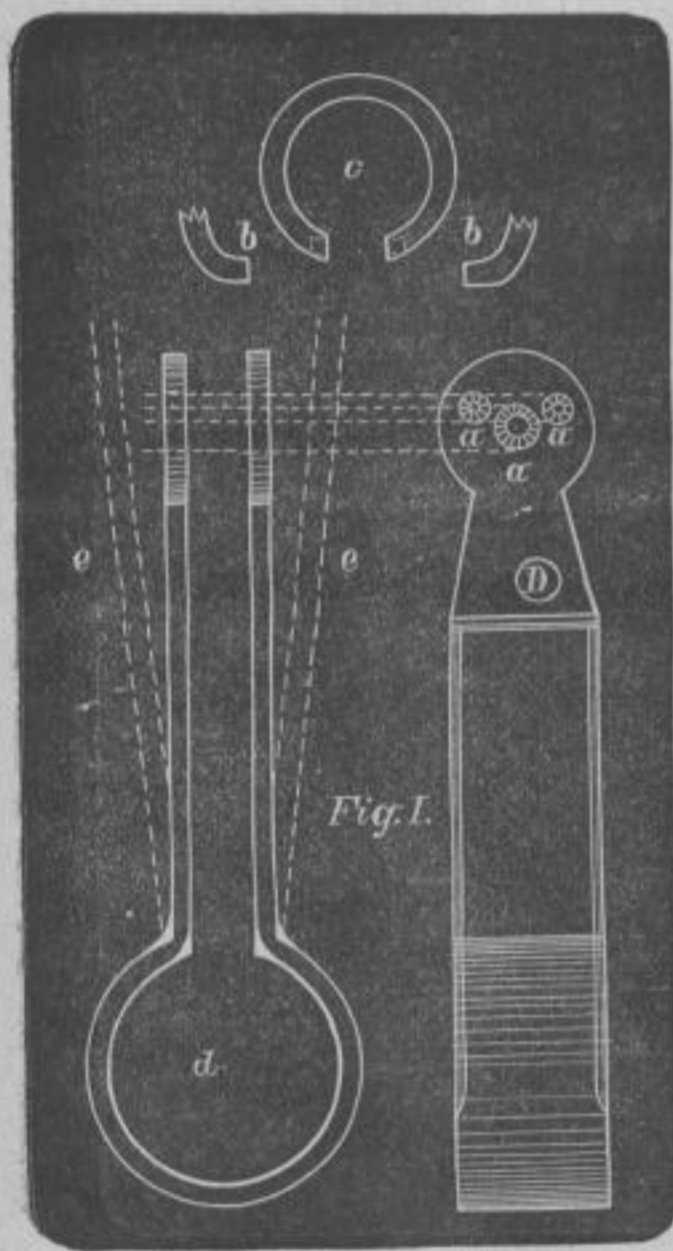


bloßen Augen gewahrt man, daß die Kerner einigermaßen in der Mitte stehen, nicht mehr zurückkommend, wollen wir uns im ersten Jahre nur mit den Anfängen der Neuarbeit beschäftigen. Was wäre wohl geeigneter zu diesem Zwecke, als daß sich der junge Mann seine Werkzeuge, die er überhaupt selber machen kann, anfertigt? Ich glaube Nichts ist zum Lernen passender, als dieses. Wie mannichfaltig sind die Arbeiten, wie interessant für denselben. „Bist fertigst du dir dein Werkzeug, dein Werkzeug für das ganze Leben.“ Wie lieb wird er es in späteren Jahren haben; mit den Erzeugnissen seiner Hände später ein Geschäft begründen, eine Familie ernähren zu können. — Alter, Alter! Du bist ein Knabe und machst die Knaben zu Alten; das Glück, vielleicht noch die Kunst in einer nie geahnten Größe aufblühen zu sehen, läßt dich plötzlich Decennien überspringen; willst du vielleicht die jungen Gemüther anspornen, daß sie in einer glücklichen Zukunft mit dem und durch das Fach zufrieden gestellt werden? So ist es.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Werkzeuge.

Vor uns liegen wieder eine Anzahl kleiner neuconstruierter Werkzeuge, deren Zweckmäßigkeit, eins mehr wie das andere, aus den Illustrationen klar ersichtlich sind.

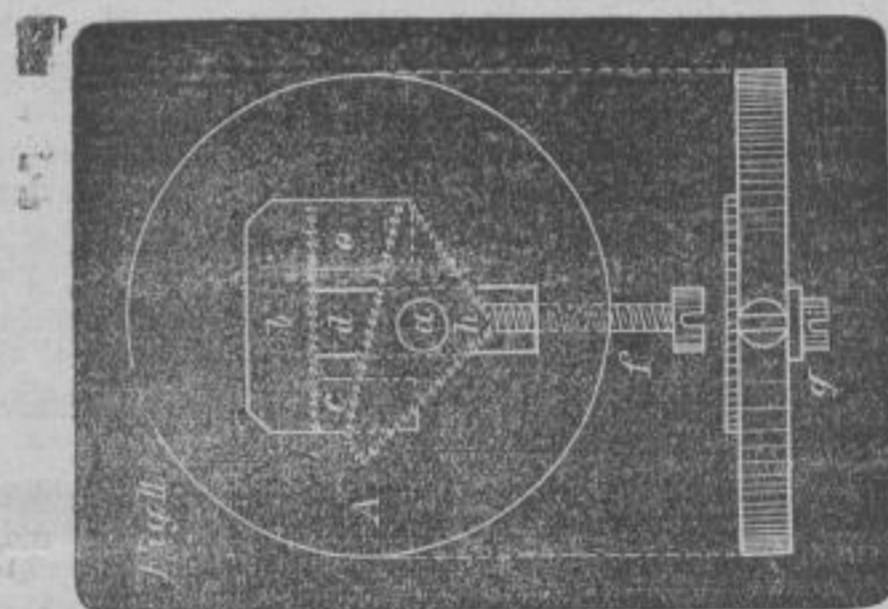


Einrichtung, um Bügel anzufraisen von F. E. Dennert.

Jedem Uhrmacher wird es tagtäglich vorkommen, daß die Bügel in den Uhren so mangelhaft befestigt sind, daß es als ein Wunder erscheinen muß, wenn trotzdem so wenig Unglücksfälle für die Besitzer von Uhren vorkommen. Wie das Publikum heut zu Tage mit den Uhren umgeht, ist hinlänglich bekannt; jedenfalls werden selbige, der Feinheit des Mechanismus entsprechend, allgemein nicht so mit Sorgfalt behandelt, wie sie es verdienen, und dann in den meisten Fällen dem Uhrmacher Schuld an den Mängeln gegeben. Wir wollen uns nun bemühen, da wir nur in der guten Arbeit eine Besserung in der Lage ersehen, das Publikum damit wenigstens zufrieden zu stellen suchen, daß wir wirklich gut arbeiten und arbeiten lassen, und dazu gehört auch hauptsächlich, daß die Bügel fest im Pendant sitzen und nicht lockerig, wie so häufig zu bemerken ist. Hauptsächlich leiden darunter

Zwecke nehme man einen Bügel, schließe durch Zusammenrücken die beiden Arme der Einrichtung, bringe die beiden Enden des Bügels in die entsprechenden Bohrungen mit äußeren Fräszähnen und lasse die beiden Arme auseinanderspringen. Die Federkraft ist so stark, daß nur ein Hin- und Herbewegen des Bügels vermittelt der Hand dazu gehört, eine Anfräsung (Ansatz) zu erzielen. Ist die Bohrung im Pendant zu groß, so muß man selbige mit einem Futter versehen und dieselbe den Ansätzen des Bügels entsprechend, erneuern. Zu diesem sichern Halt des Bügels noch eine weiche Stahlschraube verwandt, (die beiden Enden des Bügels verbunden) giebt Bürgschaft, daß fast ein Menschenalter dazu gehören würde, eine derartige Befestigung zu zerstören.

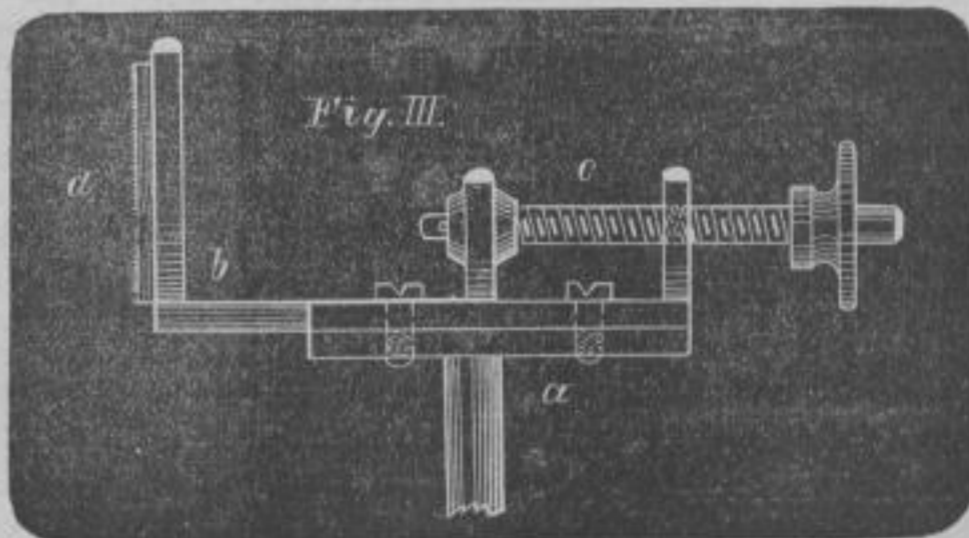
Die folgende Figur stellt eine Vorrichtung zum Einspannen von Kloben u. d. dar, welche sonst bei einer ev. Bearbeitung mit dem Burin-fix aufgelockert werden müßten. Dieselbe ist so practisch, daß sie auf keinem Arbeitstisch fehlen sollte. Stellt man sich vor, wieviel Zeit das Auflacken solcher Gegenstände, verbunden mit der späteren Reinigung vom Lacke, raubt, so fällt der geringe Anschaffungspreis nicht in's Gewicht.



Platte mit Universalgelenk zum einspannen von Bräden und Kloben.

A ist eine runde Platte, in welcher sich drei Einschnitte c d e befinden. Der Theil b aus Stahl mit spizen Zähnen ist sicher und fest auf der Platte befestigt. Der Theil h ist auf dem Führungsstück a beweglich und kann durch die Schraube k, welche ihre Führung in der Platte hat, hin- und herbewegt werden. Die Einschnitte c e dienen dazu, falls der einzuspannende Gegenstand Ansätze, Stifte u. hat, daß er dennoch auf der Vorrichtung placirt werden kann. Die Schraube g hält das Führungsstück des Theiles h. Will man nun einen Stein fassen, drehen u., so spanne man das zu bearbeitende Stück zwischen die Theile b h und bringe das ganze, gleich einer großen Platine in die Klammern des Burin-fix. Diese beiden Werkzeuge fertigt Mechaniker F. E. Dennert, Leipzig Peterstraße 3!

Nachstehende Einrichtung dient zum genauen Runddrehen von Scheiben u. Hauptsächlich wird man selbige jedoch im praktischen Arbeiten zum Abdrehen von größeren Rädern vortheilhaft verwerthen



Diese Einrichtung wird an Stelle der Auflage in den Dreh-

die Remontoir-Uhren, weil selbige doch in den meisten Fällen schwerer gebaut sind. Obige Vorrichtung besteht aus einem Stück Stahlblech, so gebogen, daß es kräftig federnd auseinander geht, wenn man es, wie bei einer Spiralfeder, zusammendrückt. d ist die kreisförmig gebogene Feder, e e die beiden Arme. Am obern Theil durch beide Arme gehen die Bohrungen a a a, welche an den beiden äußern Seiten mit Fräszähnen versehen sind. Bekanntlich sind die Bügel gleichmäßig gebogene Ringe, welche an ihren Endpunkten eben so stark wie in der Mitte sind. Da nun die Pendants durchbohrt, dieselben auch bei den meisten Uhren hohl sind, so werden die Bohrungen durch das stete Reiben und Zerren, je nach der Stärke der Wandung, bald früher bald später weiter werden und der Ring in Folge dessen lockerig. Diesem ist nun abgeholfen, wenn man durch obige Einrichtung die Bügel mit Ansätzen versehen (siehe die Theile b b u. c). Zu diesem